

Hörspiels *Sieben Scheffel Salz* im Kombinat gerät zu einer von zustimmenden Reaktionen begleiteten Veranstaltung; danach wird es mehrfach im Rundfunk gesendet. Brigitte Reimann und Siegfried Pitschmann sind zeitweilig ihre niederdrückenden Sorgen los.

Bei uns war in der letzten Zeit ein unheimlicher Trubel, es ging zu wie bei Prominenten, die Reporter gaben einander die Klinke in die Hand [...]. Ich verstehe auch nicht, warum auf einmal alle möglichen Leute ihr Herz für uns entdecken – aber es ist gut so. (An die Eltern, 4.8.1960)



Brigitte Reimann in ihrer Wohnung
Liselotte-Herrmann-
Straße 20

Die Erfolge, die beide erleben, neidet ihnen der Schriftsteller Heinrich Ernst Siegrist. Er war Mitglied der SED-Kreisleitung und gegen ein hohes monatliches Honorar damit beauftragt, die Betriebschronik des Kombinats *Schwarze Pumpe* zu schreiben. Anfangs sollte er Siegfried Pitschmann in einer Art Patenschaft nach seinem Zusammenbruch dabei helfen, wieder Fuß zu fassen. Als Brigitte Reimann und Siegfried Pitschmann aber mit ihren Arbeiten – deren literarische Qualität weitaus besser als die seine ist – auf Anerkennung stoßen, rächt sich Siegrist mit politischen Verleumdungen und Intrigen. Erst Aussprachen vor dem Schriftstellerverband und der SED-Kreisleitung bremsen ihn.

Brigitte Reimann drängt es, den Bau der neuen Stadt und die Erlebnisse in der Produktion literarisch zu verarbeiten. Sie



In der Brigitte-Reimann-
Begegnungsstätte
Hoyerswerda

nennt es *mein Mädchenbuch*. In der Erzählung mit dem ursprünglichen Titel *Die Abiturienten* wollte sie über die realen Probleme in einem Industriebetrieb schreiben. Kleingeist, dogmatische Funktionäre, Schlampereien, Intrigen, harte Arbeitsbedingungen – all das sollte zur Sprache kommen. Die Abiturienten Curt, Nikolaus und Recha entschließen sich, vor dem Studium ein Jahr in einem Betrieb zu arbeiten, wo sie viele Probleme zu bewältigen haben. Bei einer ersten Lesung in ihrer Brigade ist sie freudig überrascht von der Resonanz, die